

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Von Seiten der Pädagogischen Hochschule (PH) verlief der gesamte Bewerbungsprozess sehr unkompliziert. Die Bewerbung und das Verfahren waren klar strukturiert und transparent dargestellt. Zudem gab es einen direkten Ansprechpartner im International Office, an den man sich jederzeit wenden konnte.

Bei der Gasthochschule hingegen war es teilweise unklar, welche Unterlagen benötigt werden und wo man diese finden kann. Auf der Internetseite gab es zwar mehrere Checklisten, doch diese waren nicht auf den ersten Blick verständlich. Nachdem ich mir jedoch die Zeit genommen hatte, die Informationen gründlich durchzulesen, konnte ich alles nachvollziehen und die richtigen Formulare und Dokumente beschaffen und einreichen. Letztlich gab es keine Probleme bei der Bewerbung.

Eine weitere Herausforderung bestand darin, dass die Termine für das aktuelle Semester erst sehr spät veröffentlicht wurden. Dadurch war zunächst unklar, wann das Semester beginnt und wie lange es dauern würde.

2. Unterkunft

Ich konnte mich für ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben und erhielt relativ schnell eine Zusage. Die Miete beträgt 5500 NOK pro Monat. Die meisten Zimmer verfügen über ein Gemeinschaftsbad, das mit einer weiteren Person geteilt wird, sowie über eine Gemeinschaftsküche, die von mehreren Studierenden genutzt wird.

Leider war die Sauberkeit in der Küche auf meinem Stockwerk nicht zufriedenstellend, was das Wohngefühl etwas beeinträchtigt hat. Abgesehen davon war mein Zimmer in Ordnung und die Lage des Wohnheims ist hervorragend – die Universität ist nur etwa fünf Gehminuten entfernt.

Ein besonderes Highlight ist die Sauna im Studentenwohnheim, die jederzeit kostenfrei genutzt werden kann.

3. Studium an der Gasthochschule

Mein Studium an der Gasthochschule konzentrierte sich hauptsächlich auf das Fach „Friluftsliv“ – eine norwegische Lebensweise, die das Leben und Erleben in der freien Natur betont. Dieses Studienangebot war für mich eine einzigartige Erfahrung.

Wir unternahmen mehrere mehrtägige Ausflüge mit Skiern und Zelten, bei denen wir viel über Schnee, Lawinengefahr und das sichere Überleben im Winter draußen gelernt haben. Diese Erlebnisse haben mir großen Spaß gemacht und waren äußerst

bereichernd. Ich kann dieses Studienprogramm jedem empfehlen, der den Winter und den Wintersport liebt.

4. Alltag und Freizeit

Mein Alltag war nicht besonders strukturiert, da die Vorlesungszeiten wöchentlich wechselten. Es gab also keinen festen Stundenplan. Insgesamt waren wir fünf internationale Studierende, was sich als Vorteil erwies – wir kamen schnell mit norwegischen Studierenden in Kontakt und haben uns gut integriert.

In meiner Freizeit habe ich an vielen Aktivitäten teilgenommen, darunter:

- **Volleyball:** Jeden Montag und Freitag gab es regelmäßige Volleyballspiele.
- **Wandern:** Die Umgebung bietet zahlreiche Wandermöglichkeiten.
- **Walsafari:** Ich nahm an einer Walsafari teil – ein beeindruckendes Naturerlebnis.
- **Arbeiten als Tourguide:** Ich arbeitete als Tourguide für verschiedene touristische Aktivitäten und wurde dafür bezahlt. Dazu gehörten Rentierschlittenfahrten, Hundeschlittenfahren, Schneemobiltouren, Führungen im Eishotel und weitere.
- **Naturphänomene:** Ich erlebte die faszinierenden Nordlichter im Winter und die Mitternachtssonne im Mai.
- **Übernachtungen in Hütten:** Es gab zahlreiche Gelegenheiten, in abgelegenen Hütten zu übernachten – ein besonderes Naturerlebnis.
- **Ski-/ Snowboard fahren:** Auch in der Freizeit stand häufig Snowboarden oder Skifahren auf dem Programm.
- **Hundeschlittenrennen:** Ich half als Freiwilliger bei Europas längstem Hundeschlittenrennen mit.

Das Studentenleben in der Stadt war eher ruhig. Es gibt nur wenige Studierende und somit nicht viele Partys oder große Veranstaltungen. Wer hierher kommt, sollte sich für Natur und Landschaft begeistern, nicht für das Nachtleben. Auch im Wohnheim war nicht sehr viel los.

5. Fazit

Mein Auslandssemester in Norwegen war eine sehr bereichernde und unvergessliche Erfahrung. Besonders das Studium im Bereich *Friluftsliv* hat mir viele neue Eindrücke vermittelt und war fachlich wie persönlich eine große Bereicherung. Die Ausflüge in die Natur, das Lernen im Schnee und die besonderen Erlebnisse wie Hundeschlittenfahren oder das Beobachten der Nordlichter haben diesen Aufenthalt einzigartig gemacht.

Auch wenn es kleinere Herausforderungen gab – etwa die späte Veröffentlichung der Semestertermine oder die Sauberkeit im Wohnheim – überwiegen die positiven Erfahrungen ganz klar. Ich konnte viele neue Menschen kennenlernen, meine Sprachkenntnisse verbessern und in eine andere Kultur eintauchen.

Ich würde ein Auslandssemester in Norwegen auf jeden Fall weiterempfehlen – vor allem für Studierende, die Natur und Outdoor-Aktivitäten schätzen. Für mich war es eine wertvolle Zeit, die ich jederzeit wieder machen würde.

